

[Kopfzeile: Spanisches
Ministerium für Wirtschaft,
Handel und Unternehmen mit
Staatswappen]

[Kopfzeile: Spanisches Schatzamt]

SPANIEN – JAHRESTAGUNG DES GOUVERNEURSRATES 2026

Spanien bekräftigt erneut seine uneingeschränkte Unterstützung für die Ukraine und für die zentrale Rolle, die der EBWE dabei zukommt, die Wirtschaft des Landes unter außerordentlich widrigen Umständen im Gang zu halten. Die Bank hat sich als hochgradig engagiert und überaus anpassungsfähig erwiesen und mit der allgemeinen Kapitalerhöhung kam eine angemessene Kapazitätssteigerung hinzu, sodass sie ihre Tätigkeit in der Ukraine in großem Umfang fortführen kann.

Die Ukraine muss oberste strategische Priorität der EBWE bleiben. Eben weil diese Priorität bereits feststeht, sollte die Debatte nun über die Frage der Fortsetzung des Engagements hinausgehen und sich konkreter darum drehen, auf welche Weise sich dieses Engagement aufrechterhalten lässt. Dazu wird das bei der Bank für die Unterstützung der Ukraine vorgesehene Geschäfts- und Finanzmodell unter dem Blickwinkel eines anhaltenden Konflikts, erhöhter Risiken und der zunehmend komplexen Wiederaufbaubedarfe konkreter zu benennen sein.

Die EBWE arbeitet in einem Umfeld, das von überaus hoher Volatilität, begrenzter Sicht auf die Pipeline und weiterhin überwiegend öffentlichen und staatsnahen Kreditengagements gekennzeichnet ist. Garantien, externe Risikoteilungsmechanismen und die Unterstützung durch Vorzugsbedingungen spielen unter diesen Umständen eine zentrale Rolle, damit sie ihre Aufgaben erfüllen kann. Mit diesem Ansatz konnte die Bank aktiv und relevant bleiben. Dabei wird aber auch deutlich, dass die EBWE ihre Auffassung von der Nachhaltigkeit, den Grenzen und der mittelfristigen Entwicklung ihres Geschäftsmodells in der Ukraine klarer darlegen sollte.

Aus Spaniens Sicht verdienen drei Überlegungen besondere Beachtung.

Erstens: Die EBWE sollte in der Ukraine weiter hohe Ambitionen an den Tag legen und ihre dynamische Arbeit fortsetzen. Eine durchgehende Unterstützung in großem Umfang ist nach wie vor ausschlaggebend, und in einer Umgebung, wo die Lage plötzlich und ohne Vorwarnung umschlagen kann, ist Flexibilität bei der Umsetzung ein wichtiger Vorzug.

Zweitens: Es ist größere Klarheit vonnöten, was das Geschäfts- und Finanzmodell betrifft, auf dem die nächste Phase des Engagements beruht. Das betrifft unter anderem das angestrebte Gleichgewicht zwischen Finanzierungen zu banküblichen Bedingungen und Einsätzen, die Bürgschaften oder Mittel zu Vorzugsbedingungen voraussetzen, den Umgang mit Konzentrationsrisiken und die Folgen einer dauerhaften Abhängigkeit von einem begrenzten Kreis staatlicher und staatsnaher Gegenparteien.

In diesem Rahmen ist für stetige und sichtbare Fortschritte in Richtung Governance-Vorgaben und Reformziele in den wesentlichen von der EBWE gestützten Sektoren zu sorgen, sodass außerordentliche Finanzierungsmaßnahmen zu einer greifbaren Stärkung der Institutionen, mehr Rechenschaftspflicht und dauerhafter Resilienz führen.

Die Förderung der wirtschaftspolitischen Steuerung ist nach wie vor ein zentrales Anliegen, aber die Bank sollte auch die anderen Prioritäten aus dem Strategie- und Kapitalrahmen in vollem

Übersetzt aus dem Englischen

Umfang berücksichtigen, speziell in puncto Humankapital und Geschlechtergleichheit sowie grüne Transformation – tragende Säulen einer nachhaltigen und robusten Konjunkturbelebung.

Drittens: Während unter aktuellen Bedingungen jede privatwirtschaftliche Aktivität weiterhin stark eingeschränkt ist, sollte das unmittelbare Ziel in der Akquise zukunftsfähiger Privatkunden, dem Schutz von Finanzierungskanälen und der Entwicklung einer glaubwürdigen Pipeline für die wirtschaftliche Erholung und den Wiederaufbau liegen. Insbesondere gilt es dabei, diejenigen Anleger anzusprechen, die ohnehin eventuell in der Ukraine einsteigen wollen. Indem sie bei der Strukturierung, Risikominderung und Koordinierung Hilfe anbietet, kann die EBWE dafür sorgen, dass erste Engagements mit dem Privatsektor wirkungsvoll zur Konjunkturerholung beitragen und allmählich dazu führen, dass die Beteiligung der Privatwirtschaft stetig wächst.

Aus der Sicht Spaniens besteht die nächste Bewährungsprobe für die EBWE in der Ukraine daher nicht nur darin, ob sie vermag, ein hohes Maß an Unterstützung sicherzustellen. Die Frage ist auch, ob sie nachweisen kann, inwiefern diese Hilfen auch dann weiter glaubwürdig und finanziell tragfähig sind und vollständig im Einklang mit dem Mandat der Bank stehen, wenn der Konflikt andauert und die Herausforderungen beim Wiederaufbau immer größer werden.

Spanien wird sich auch in Zukunft als starker und konstruktiver Partner für die Arbeit der EBWE in der Ukraine engagieren. Dass die Ukraine für die Bank weiter oberste Priorität bleibt und dass mehr Klarheit zu dem Geschäftsmodell geschaffen wird, mit dessen Hilfe diese Priorität realisiert werden soll, das sind unseres Erachtens zwei sich gegenseitig ergänzende Aspekte ein und derselben strategischen Verantwortung.
